

Sass Pordoi (ca. 2.700 m) NW-Wand

„Dr. Luis“ VII+ (eKN VI+) R. Galvagni, F. Lindner | Juli 2015 / oberer Teil 2016 mit D. Filippi

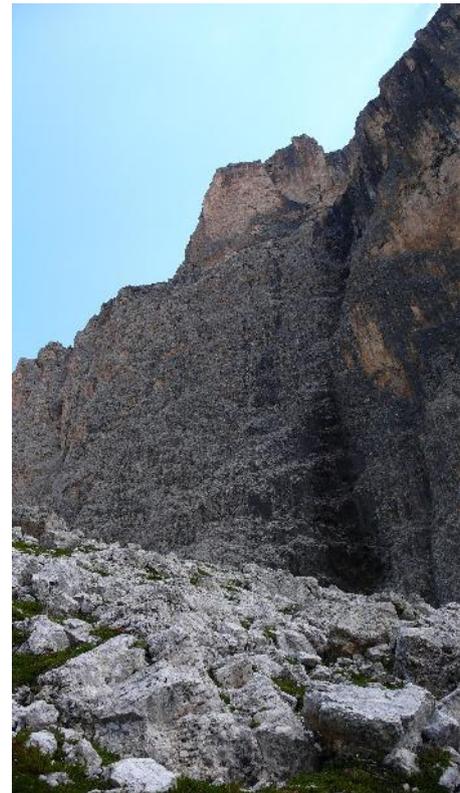
„Pordoi Plaisir“ (Incontro degli Amici) VII– (eKN VI) V. Roth, N. Luzar | 15./16. Juli 2015

Länge	Zustieg	Parkplatz	Beste Zeit	Hakenmaterial	Gestein	Anforderung
250 m + 155 m 3 5 Std.	1 Std. Abstieg 1.30 Std.	Pian Schiavaneis	Juli – September	Stände: BH ZH: BH + NH Absicherbarkeit mäßig gut / super	Dolomit Qualität super oben gut/mäßig	schwer einfach

Kaum zu glauben, dass man in dieser steilen Wand in solch gemäßigten Schwierigkeiten klettern kann. Allein die Griffigkeit des Gesteins macht's möglich. So etwas gibt es nur in den Dolomiten! Die Form der verwendeten Absicherungsmaterialien in der „Dr. Luis“ wohl ebenfalls. Zunächst einmal wurde die Route stellenweise sehr sparsam eingerichtet. Allerdings hat uns Roly versprochen, noch den einen oder anderen Haken zu spendieren. Doch selbst dann sollte man sich in alpinem Gelände zu bewegen wissen und in der Lage sein, einen Fünfer auch noch sechs bis acht Meter über der letzten dubiosen Sicherung quasi solo zu klettern. Unachtsamkeiten, die zu Stürzen führen könnten, sind hier absolut tabu! Ein eher seltenes Alpinhybrid dieses Erstbegeherduos.

Während der Begehung fiel uns gleich der Wasserstreifen etwas weiter links auf. Er bietet ebenfalls Fels der Extraklasse, wobei natürlich – wie immer bei Neutouren – auf potenziell lockeres Material geachtet werden muss. Alle Standplätze sind unserem Alter angemessen bequem und geräumig. Die Route wurde zunächst mit wesentlich weniger Material und zwei kurzen Erkundungen über die „Dr. Luis“ größtenteils von unten eingerichtet. Nachdem klar war, dass die Route auch für Wiederholer interessant sein dürfte, haben wir beim Abseilen noch viele zusätzliche Bohrhaken gesetzt. Am Ende hatten wir leider nur noch einige verzinkte Haken zur Verfügung. Wir werden diese zu gegebener Zeit austauschen. Natürlich haben wir diese Tour Roly Galvagni zu verdanken, der uns die Augen für diesen tollen Weg geöffnet hat. Daher die Widmung im „Untertitel“ (Treffen der Freunde).

Im Sommer 2016 wurde dann auch noch der obere Teil hinzugefügt. Damit ist es nun eine durchaus größere Unternehmung, die je nach Frequentierung und Wetterlage viele Optionen bietet. Im oberen Teil nimmt die Felsqualität jedoch etwas ab und erfordert hier und da einen Ausputzer oder pfleglichen Umgang. Die Kletterei macht jedoch trotzdem großen Spaß und die Absicherung lässt keinen Streß aufkommen. Der Gipfelkaffee und äußerst bequeme Abstieg mit der Seilbahn rundet das Plaisirvergnügen ab.

**Absicherung**

In der „Dr. Luis“ stecken an den Ständen größtenteils verzinkte 10mm-Bohrhaken sowie weitere Utensilien. Dazwischen viele Sanduhrschlingen, Normalhaken und farbenfroh angepinselte Selfmade-Baustahl-Konstruktionen, ähnlich den alten Sticht-Bohrhaken. Sofern nicht nachsaniert wird, erscheint hier im Laufe der Jahre große Vorsicht geboten. Trotz der bunten

Lackierung bin ich an vielen Haken erst einmal vorbeigelaufen. Mein ansonsten gut geschultes Friend- und Bohrhakenauge war hiermit anscheinend völlig überfordert. An den schwersten Stellen stecken jedoch immer perfekt platzierte Fixe-Bohrhaken. Wir konnten noch je einen großen, mittleren, Mikro- sowie zwei kleine Friends nutzen. Allerdings oft an sehr kreativ gewählten und nicht immer verlässlichen Positionen.

Der obere Teil wurde deutlich besser eingerichtet! Dennoch gibt es auch hier einige

Baustahlkonstruktionen und Sanduhren, die besser mit eigenem Material gefädelt werden. Friends sind hier nur mehr Ballast und können bzw. müssen nur selten eingesetzt werden.

Unsere Route haben wir im Plaisirstil mit Inox-Bohrhaken eingerichtet. An den Ständen steckt zusätzlich ein verzinkter Ringhaken zum Abseilen. An den Inoxhaken wurden Abseilkarabiner belassen. Da diese aber nicht selten entwendet werden, sollten Abseilspiranten sicherheitshalber 3–4 alte Karabiner dabei haben. Und da es immer wieder fleißige Wiederholer gibt, die sich unbedingt einige Souvenirs aus der Route mitnehmen möchten sollten sicherheitshalber 1–2 Bohrhakenlaschen und ein 17er Schlüssel am Gurt hängen!

Für beide Routen 12–14 Expressen, 4 lange und 3 kurze Bandschlingen sowie 1 Kevlar. Die Sanduhren sollten in beiden Routen besser mit eigenem Material gefädelt werden. Alle belassenen Schlingen haben nur wegweisenden Charakter! Die Größenangaben der Friends gelten im übrigen auch für unsere Route.

Biwak

Bei entsprechendem Verhalten an den Parkplätzen möglich. Kein Wasser. Sehr laut!

Anfahrt

Von Sella Joch, Pordoipass oder Canazei zum Parkplatz ca. 500 m oberhalb vom Gasthaus Pian Schiavaneis (1.877 m).

Zustieg

Auf dem Wanderweg 647 Richtung Val Lasties. Bald zweigt rechts ein deutlicher Pfad ab. Auf diesem unter dem Wandfuß entlang und weiter bis dort, wo der Weg in einem ausholenden Bogen ins Val Lasties führt. Von dort weglos über einen Schrofenrücken bis zu dessen höchstem Punkt. Zwei Holzpfosten und ein Riesensteinmann auf einer Kanzel weisen die grobe Richtung (1 Std.).

Einstieg

Die Einstiege erreicht man absteigend nach 15 bzw. 30 m (Kupferschild mit eingraviertem Namen). Links oberhalb ist schon von Weitem ein großes Loch zu erkennen. 30 m rechts unterhalb erkennt man einen Wasserfall, der wahrscheinlich nur nach sehr langen Hitzeperioden komplett austrocknet.

Einstieg oberer Teil

Über das große Schuttband folgt man den Spuren ca. 100 m nach rechts zum zweiten Wasserfall. Direkt rechts der breiten Schlucht verläuft die Route nahezu immer rechts der Kante.



Abstieg

Im unteren Teil kann über beide Routen in ca. 40 Min. abgeseilt werden. Wer lieber zu Fuß absteigt kann zum großen Band aussteigen und rechtshaltend zum Pordoipass absteigen. Von dort per Anhalter oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück nach Pian Schiavaneis (ca. 2 Std.). Vom Gipfelplateau in 10 Min. hoch zur Bahn und bequem für 8,40 EUR; Stand 2017 zum Pordoipass. Späteinsteiger droht zur Strafe ein langer Fußabstieg durchs Val Lasties (2–3 Std.) oder über die Pordoischarte (Skipiste) zum Pordojoch.

Tipp

Alpendollars für die Seilbahn und TAB nicht vergessen!

Befinden sich Kletterer in der Ausstiegsschlucht unterm großen Band, kann es für nachfolgende Seilschaften Hagelschäden auf dem hoffentlich vorhandenen Helm geben.

Die Fluchtmöglichkeiten nach der fünften Länge im oberen Teil sind nicht besonders gut und eher nach oben zu suchen.

Bei nicht ganz so hohen Temperaturen und sicherem Wetter kann auch noch gegen 13/14 Uhr evtl. nur der untere Teil geklettert werden.

Hol Dir die Alpintrilogie auf www.topoguide.de!
Das zur Zeit umfassendste
Nachschlagewerk
für Alpintouren.

